

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 12 Mark, frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeitung oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 31.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 27. Februar 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neckarrens,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Ernst Bolz, Schuhmachers in Neckarrens, kommt die vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft am

Connerstag den 20. März d. J.
Vormittags 9^{1/2} Uhr

auf dem Rathhause in Neckarrens im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Nr. 156^{1/2}. 68 M. Eine 2stod. Behausung mit gewölbtem Keller und Stallung in der Kirchgasse, B. V. N. . . . 2060 Mk

Necker:

Zelg Luchs.

P.-Nr. 2496^{1/2}. 7 Ar 99 M. an der Ochsen-gasse, Anschlag . . . 240 Mk

P.-Nr. 1834^{1/4}. 3 Ar 96 M. beim Köthelbrunnen, Anschlag : . . 200 Mk

Zelg Höhe.

P.-Nr. 1971^{1/2}. 6 Ar 58 M. auf der Höhe, Anschlag . . . 230 Mk

Necker:

Zelg Höhe.

P.-Nr. 1971^{1/4}. 6 Ar 57 M. auf der Höhe, Anschlag . . . 230 Mk

P.-Nr. 1939. 9 Ar 10 M. auf der Höhe, Anschlag . . . 350 Mk

Zelg Hochberg.

P.-Nr. 2666^{1/2}. 6 Ar 43 M. am Hochberger Weg bei der Kelter, Anschlag . . . 230 Mk

Weinberg:

P.-Nr. 2942. 6 Ar 41 M. im Hummelberg, Anschlag . . . 110 Mk

Willkürlich gebautes Feld:

P.-Nr. 1779^{1/4}. 3 Ar 86 M.,

" " 1778. 3 " 86 "

7 Ar 72 M. in den Schneebergen, Anschlag . . . 200 Mk

Markung Aldingen.

Acker Zelg Hummel.

P.-Nr. 5870^{1/2}. 1/8 Wrg. 46,9 Ath. ob dem Erlentrain, Anschlag . . . 300 Mk

Gesammtanschlag . . . 4150 Mk

Hiezu werden die Kaufsliebhaber, Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen eingeladen.

Waiblingen, den 25. Februar 1879.

R. Gerichtsnotariat:
Lutz.

Großheppach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldsache der Karoline, geb. Alber, Ehefrau des Karl Rischerer, Lammitzth's dahier, ergeht an diejenigen Gläubiger, deren Forderungen nicht aus den Gantakten ihres Ehemanns ersichtlich sind, die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen diesseits anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei dem eingeleiteten außergerichtlichen Verfahren unberücksichtigt bleiben würden.

Waiblingen, den 22. Februar 1879.

R. Amtsnotariat Großheppach:
Ruffer.

Privat-Anzeigen.

!! Unglaublich u. doch wahr!!

Fertige

Schürzen

in den besten Farben
blau und grün 90 Pf.,
gelb 1 Mark,
fertige Baumwollhemden
2 Mark 30 Pf.,

fertige Stoffhosen
3 Mark,

Taschentücher

von 15 Pf. an bei

G. Schwarz,
Weber.

Scheffelsäcke

von schwerem Zwilch
à 1 Mark 80 Pfg.

empfiehlt bestens

Obiger.

Waiblingen.

Frischgebraunter weißer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Etter.

Waiblingen.

Einen schönen

Rock

für einen Confirmanden passend, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine weiß und blau gezeichnete

Gans

hat sich verkauft. Man bittet dieselbe abzugeben an

Gottlob Bubeck,
Frohnaderstraße.

Korb.

Einen eisernen

Schlitten,

einen Charabank und 2 Sättel verkauft am nächsten

Dienstag, 4. März

Nachmittags 2 Uhr,

wozu Liebhaber einladet:

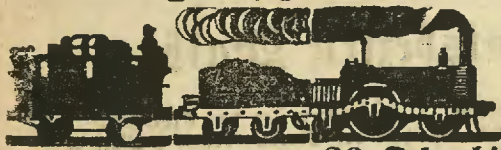
Wilhelm Sellerich,
Traubenwirth.



Vorrätig bei C. F. Bud.

Nemsthal-Bahn.

Die Bauarbeiten zur Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden sowie der Hochgebäude im Jahr 1879,



sollen auch heuer wieder soweit möglich im Auftrage vergeben werden. Die Kostenvoranschläge nebst Bedingnißheft sind bis zum 26. Febr.

incl. auf dem Bauamt vom 26. Febr. bis 3. März

incl. bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Ömünd zur Einsicht aufgelegt. Accordslustige wollen ihre Offerte in Prozenten der Einheitspreise ausgedrückt und nach Bahn- und Hochbau gesondert bis zum

3. März Abends

schriftlich hier einreichen. Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten. Mangelhafte oder unverständliche Offerte können eine weitere Berücksichtigung nicht finden.

Schorndorf den 20. Febr. 1879.

K. C.-Betriebsbauamt.
W u n d t.

Waiblingen.

Große Fahrrad-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des †



Jakob Goldan,
gewesenen Rosenwirths und Vorkäufers dahier und seiner † Ehefrau, wird die vorhandene Fahrrad an den hienach benannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht werden und zwar: am

Montag den 3. März

viel Gold- und Silberwaaren, Bücher, Manns- und Frauenkleider,

Dienstag den 4. ej.

Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth,

Mittwoch den 5. ej.

Fortsetzung mit dem Küchengeräth, Schreinwerk, auch Fass- und Bandgeschirr,

Donnerstag den 6. ej.

allgemeiner Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr, sojann am

Freitag den 7. ej.

und den folgenden Tagen, viel Vorkaufswaaren durch alle Publikationen.

Zu diesem Verkaufe werden die Kaufslustigen in die Hofe dahier eingeladen.

Den 23. Februar 1879.

K. Gerichtsnotariat:
L u f f.

Stadtpflege Öplingen.

Der auf morgen **Donnerstag** ausgeschriebene

Holz-Verkauf

im Ganzen findet nicht statt.

Öplingen, 25. Febr. 1879.

Stadtpflege Weith.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der

Johann David Rienzle,

Glasers Wittwe, kommt folgende Liegenschaft am

Samstag den 1. März d. Js.

Abends 6 Uhr

in der Andringer'schen Wirthschaft „zum Hasen“ zum Ankauf:

Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus mit Tenne, Keller und Hofraum in der Rommelshäuser Vorstadt.

- 2 Ar 22 M. Gemüsegarten dabei,
- 17 Ar 50 M. Acker im Sackträger,
- 37 Ar 41 M. Acker in der Wasserstube,
- 19 Ar 81 M. Acker im äußern schmalen Pfad,
- 14 Ar 69 M. Acker im Felsenberg,
- 21 Ar 65 M. Acker links am Rommelshäuser Weg,
- 27 Ar 92 M. Baumacker in der Spitalhalbe,
- 8 Ar 49 M. Baumacker allba,
- 29 Ar 60 M. Weinberg und Baumacker in den jungen Weinbergen,

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Der Beauftragte:
Gemeinderath **Andringer.**

Strümpfelbach.



Einen schönen
2 1/2 Jahre alten,
zur Zucht taug-
lichen

Garren

Rothscheß, Simmenthaler Raze,
hat zu verkaufen.

Lammwirth **Größinger.**

mit einreichen.

versehen, längstens bis

„Angebot auf Bauarbeiten“

Samstag den 1. März

G. Sabel, Fabrikant.

Verkauf von Bauarbeiten.

Waiblingen.

Die Grab-, Mauer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-, Ofener-, Schlosser-, Schmied-, Kleider- und Antik-Subjekte zu Erbauung eines neuen Wohnhauses verlege ich im Submissionswege an tüchtige Meister.

Die Kostenanschläge und Kostenscheinungen sind am **Donnerstag 27. Febr. d. J.**

in meinem Comptoir in der Seebachstraße zur Einsicht aufgelegt.

Uebereinstimmende wollen ihre Offerte schriftlich, versiegelt, den Aufstreich in Prozenten angebracht und mit der Aufschrift

Schuhwaaren-Empfehlung.

Strohbespannung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine selbstgemachte vorzüglichste Schuhwaaren, als: Hochstiefel für Herrn- und Fräulein, Frauenstiefel, Bundschuhe, Manns- und Frauenhandschuhe in Leder, Stroh und Stramm, Strabers-, Wädhgen und Stickerstiefel in halber wie in feinerer Waare. Für gute laubere Arbeit wird garantiert. Auch werden Bestellungen nach Maß billig und sauber angefertigt.

W. Zinder, Schuhmacher.

Schuld- & Bürgscheine
sind zu haben bei
C. F. Buch.

Telegramme.

Deutsches Reich.

Peterburg, 24. Febr. Boris-Melikoff telegraphirt aus Sarizza vom 23. d. z.: Es sind keine neue Erkrankungs- und Sterbefälle an der Epidemie vorgekommen. Die unter dem Vorsitz des Grafen Tolentischeff-Kutusoff stehende Kommission zur Abschätzung der zu verbrennenden Häuser und der den Eigenthümern zu leistenden Vergütungen ist heute von hier nach Starizkoje abgereist; dieselbe hat den Auftrag, die Einwohner mit Kleidern und Wäsche zu versehen, für Desinfektion der Gräber und allgemeine Gesundheitsmaßregeln im Dorf zu sorgen und die Umzingelung aufzuheben, sobald die 42tägige Quarantäne abzelaufen ist.

Warschau, 24. Febr. Gestern wurde oberhalb Warschau die Dampfsprengung ausgeführt; die Eischollen sind größtentheils abgegangen. Telegraphischer Meldung aus Sandomir zufolge ist gestern daselbst das Wasser durchgebrochen; durch Eisverstopfung waren große Verheerungen angerichtet. Der Wasserstand in Warschau ist niedriger, gegenwärtig 8 Fuß 3 Zoll.

Württemberg.

— Vermöge Höchster Entschliezung vom 4. d. M. haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Schwenen, Dekanats Cannstatt, dem Pfarrer Venneber in Hegnach, Dekanats Waiblingen, gnädigst übertragen.

Cannstatt, 22. Febr. Am Freitag wollte der Physiker und Magister Steinmetz in dem als Theater eingerichteten Saale des Gashauses zum „jungen Hasen“ eine experimentale-physikalische und magische Soirée mit reichem Programm und gutbesetztem Orchester geben. Große Platate hatten bereits seit frühem Morgen dazu eingeladen, auch waren niedrige Preise angelegt, damit Jeder man an dieser interessanten und belehrenden Vorstellung theilnehmen könne. Um 7 Uhr war Kassenöffnung, um 7/8 Uhr Eröffnung der Vorstellung angezeigt, der Physiker, das Orchester, die Geräte, kurz Alles war bereit, aber — Niemand erschien! Um 8 1/4 Uhr wurde der Saal geschlossen und die Vorstellung unterblieb, nachdem zwei Personen, welche Billete gelöst hatten, ihr Geld herausbezahlt worden war. (N. T.)

Indwigsburg, 24. Febr. Heute Abend gegen 8 Uhr wurde dem Thierbändiger in der seit einigen Tagen hier anwesenden W. Böhmschen Menagerie einem jungen, ca. 28jährigen Mann, bei einer Vorstellung von einem Bömen der Arm beinahe vom Leibe gerissen. Der Unglückliche wurde vorerst in dem hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Vom Kocher, 22. Febr. Der Eisenbahnaufseher, welcher nach seiner Angabe um 1500 M. beraubt worden ist, befindet sich nicht in Haft, er ist frei. Zwei Männer, die als des Raubs verdächtig eingezogen worden waren, sind ebenfalls wieder in Freiheit gesetzt.

Stuttgart, 24. Febr. Vorige Woche ward vor dem K. Kreisstrafgericht ein Verbrechen verhandelt, das schon vor 1 1/2 Jahren begangen worden. Es betraf mehrere Diebstähle in der Irrenanstalt Winnenthal, die sich der Schuhmacher J. Fiedler aus dem Nassauischen während seiner kurzen Thätigkeit als Wärter hatte zu Schulden kommen lassen. Fiedler ist ein alter Gast der Strafanstalten, er hat schon 3 bedeutende Zuchthausstrafen wegen Diebstahl erstanden. Davon hatte aber die Verwaltung in Winnenthal keine Ahnung, denn der griechische Bursche hatte vor seiner Anstellung ganz vorzügliche Zeugnisse über seine Brauchbarkeit aufgewiesen. Die Zeugnisse kamen später nicht mehr zum Vorschein und waren ohne Zweifel gefälscht. Auf Grund derselben nun wurde er im Juli 1877 als Wärter angestellt, aber schon Ende September wieder entlassen, nachdem entdeckt worden war, daß er an zwei Henden eines Kranken den Namen des Eigenthümers entfernt und den seinigen gesetzt hatte. Kurze Zeit nach seiner Entlassung wurde er in Stuttgart wegen Verdachts eines bedeutenden Diebstahls verhaftet. Er entsprang aber nächstlicher Weile aus den Fenstern des Polizeiarrests und wandte sich in die Rheinprovinz, wo er im Nov. desselben Jahres wegen eines in einem Wirthshaus verübten Diebstahls von 30 M. und einer Taschenuhr festgenommen und mit 1 Jahr Gefängniß bestraft wurde. Mittlerweile war in Winnenthal herausgekommen, daß er den Kranken noch weitere Gegenstände weggenommen (Henden, Socken, Rock, goldene Kette) und dem Vater eines Kranken 500 Cigarretten im Werth von 10 M. durch klüglichen Vorbringen abgeschwindelt hatte. Seine Auslieferung erfolgte nun Anf. d. Mon. nach Verbüßung der zuletzt gegen ihn erkannten Straf. Das über ihn vom hiesigen Gericht verhängte Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Vom Hagelschieß, 21. Febr. (Frecher Diebstahl.) In Spillingen wurde in der Nacht vom 17./18. Febr. eine trügliche Kalb dem Widumbauern entwendet und auf den Markt nach Birkensfeld O. A. Neuenbürg gebracht, wo sie durch einen Tagelöhner des Bestohlenen entdeckt und der Dieb, ein Fabrikarbeiter aus Brödingen bei Pforzheim, dingfest gemacht und dem Gericht überliefert wurde.

Pforzheim, 23. Febr. (Pforzheim eine halbwürttembergische Stadt.) Es dürfte wohl einen großen Theil Ihrer Leser interessieren, zu erfahren, daß Pforzheim sich mit Fug und Recht eine halbwürttembergische Stadt nennen kann, denn unter den 23,000 Einwohnern derselben sind nicht weniger als 10,700 württembergischer Abkunft.

Straßburg, 20. Febr. Im Laufe dieses Frühjahrs wird der Bau eines neuen Forts um Straßburg begonnen werden. Dasselbe wird den Namen „Mundolsheimer Kopf“ erhalten, nach dem Orte Mundolsheim, in dessen unmittelbarer Nähe es zu liegen kommt. Die Baupläne sind fertig gestellt und dieser Tage vom Kriegsministerium in Berlin genehmigt. Mit der Erwerbung des erforderlichen Geländes ist bereits vorgegangen, jedoch hat sich nur ein Theil der Besitzer zum freihändigen Verkauf entschlossen, während ein großer Theil des erforderlichen Baugrundes im Wege des Enteignungsverfahrens hat erworben werden müssen. Mit Fertigstellung dieses Forts wird die äußere Befestigung von Straßburg vollendet sein und der Festungsgürtel geschlossen.

München, 22. Febr. Großes Aufsehen erregt in München ein in der vergangenen Nacht auf einem der frequentesten Plätze der Stadt in der Nähe des Petersplatzes verübter Einbruchdiebstahl. Der Dieb hatte sich den Laden eines Gold- und Silberarbeiters ausersuchen und erbeutete Schmuckfachen im Werthe von 8—10,000 M. Von einem Gen darmetie-Sergeanten verfolgt, feuerte der Dieb auf den letzteren seinen Revolver ab, ohne zu treffen und wurde hierauf überwältigt und verhaftet. Seine Beute will er auf der Flucht in ein Pissoir geworfen haben, wo jedoch bis zur Stunde nichts aufgefunden wurde. Der Verbrecher ist ein oft bestraffter Dieb, Schlossergeselle Klein aus München, und soll einer braven und geachteten Familie angehören.

Oesterreich.

Lemberg, 20. Februar. (Die Ueberschwemmung in dem Wieliczkaer Salinen.) Am 17. d. begann das Wasser an zwei Stellen mit solcher Gewalt einzuströmen, daß die Salinen-Arbeiter nur noch durch schnelle Flucht ihr Leben retten konnten. Im „Franz-Joseph“-Schachte wurden Dampfpumpen durch das Einbringen der Sandmassen außer Betrieb gesetzt. Die ganze Aufmerksamkeit der Arbeiter ist gegenwärtig auf den „Elisabeth“-Schacht gerichtet. Gelingt es, diesen Schacht wasserfrei zu erhalten, so ist die Gefahr der weiteren Ueberschwemmung abgewendet. Im entgegengesetzten Falle steht eine fürchterliche Katastrophe bevor. Am meisten sind dann die Kirche und die Apotheke gefährdet. Im Klostli-Gange strömt das Wasser unaufhörlich zu.

Wieliczka, 21. Febr. Die Salinendirektion erklärt amtlich, daß dem Bergwerk keine Gefahr drohe, indem die Dampfpumpen leicht die Wasserzuflutung bewältigen.

Teplitz, 21. Febr. Das Gutachten des Professors Süß über das Thermen-Unglück lautet günstig. Um in der kommenden Saison benutzbares Wasser zu haben, schlägt derselbe das Vertiefen der Quellenmündung durch Schachtabteufung vor, dann seien die Quellen durch Vertiefung bis zu 60 Meter gegen Wechselfälle in den Kohlenwerken zu sichern und außerdem an einer noch zu ermittelnden Stelle eine zweite selbständige Abteufung vorzunehmen. Das Gutachten rath wegen Gefährdung der Schönauer Quellengruppe von einer Tiefbohrung ab und hofft zuversichtlich auf ferneres glückliches Gedeihen von Teplitz. Heute ist der Direktor der geologischen Reichsanstalt Hauer mit Ingenieur Zsigmondi eingetroffen. Morgen wird der Sprengtechniker Mahler erwartet. Der feierliche Beginn der Abteufung erfolgt morgen Vormittag 10 Uhr nach vorhergegangenem Gottesdienste.

Schweiz.

— Die Schweizer Blätter erhalten aus allen Theilen der Schweiz Nachrichten über den großen Schaden, den in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ein furchtbarer Sturm angerichtet hat. In Gmf wurden Kamine zerstört, Ziegel von den Dächern heruntergerissen, Fenster zertrümmert u. s. w. — In Lausanne wurde den Häusern sehr schlimmes mitgespielt, viele Bäume entwurzelt und die telegraphische Verbindung nach allen Seiten hin unterbrochen. — In Weilen (Zürich) versanken zwei Frachtschiffe und in Aser brachte der Orkan das gemauerte Dampfkamin einer mechanischen Werkstätte zu Fall. — Im Vargau hat der Sturm gleichfalls Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt. In manchen Dörfern sehen die Strohdächer aus wie zerzauste Storchennester. Aus Zofingen wird berichtet: „Letzte Nacht machte der Nationalbahnzug von hier eine unfreiwillige Exkursion nach Aarburg; der Sturmwind hatte demselben eine neue Route vorgeschrieben.“ — Bei St. Saphorin (Waadt) jagte der Sturm von einem Eisenbahnzug vier Wagen von den Schienen, wovon zwei, ein Per-

Tonerwagen und ein Ambulanzwagen, im Genfersee versanken. Der räthliche See hatte den Dahnkörper unterwühlt. Der Personenwagen war leer. Ein Postbeamter ist am Arm verletzt.

Rußland.

Charkow, 22. Febr. Gestern Abend 11 Uhr feuerte ein Unbekannter auf den von einem Balle heimkehrenden Gouverneur von Charkow, Fürsten Krapotkin, einen Revolverschuß ab. Der Fürst ist sehr schwer verwundet. Auf den Mörder wird gefahndet.

Warschau, 23. Febr. Der Stand der Weichsel oberhalb Warschau ist unverändert. Die Dampfsprengung findet heute statt. Die Ausführung derselben ist erschwert, weil sich Eischollen auf dem Grunde des Flusses befinden.

Verschiedenes.

Zu einer wohlthätigen Dame in Altrincham, in Cheshire, kam neulich ein ärmlich gekleidetes Weib und klagte ihr, daß sie im größten Elend sei und ihr Mann todt im Hause liege. Die Dame bemerkte, daß sie niemals Almosen gäbe, bevor sie sich nicht fest von der Wahrheit der Aussagen der bei ihr Hülfsuchenden überzeugt habe. Das Weib ersuchte die Dame, zu ihr zu kommen, um sich von ihrer Glaubwürdigkeit zu überzeugen, was dieselbe zusagte. Sie fand denn auch die Aussagen des Weibes bestätigt; keine Spur von Weiblichkeit, kein Feuer, nur leere Wände und in einem der Zimmer die Leiche eines mit Lumpen spärlich bedeckten Mannes. Die Dame gab dem Weibe ein Almosen und ging fort, vergaß jedoch ihren Regenschirm. Nach einigen Minuten kehrte sie zurück, um denselben zu holen, und sah dann mit Entsetzen die vorgebliche Leiche mit dem Weibe lustig in der Küche herumtanzen, augenscheinlich höchlich erfreut, daß die Wohlthäterin so geschickt angeführt worden war.

(Ein geldgieriger Däse.) Aus Neuschloß bei Hohenmauth wird berichtet: „Ein Gutbesitzer kaufte in Hlinzko einen Däsen. Er nahm aus seiner Brieftasche eine Hundertguldennote und hielt sie nur leicht zwischen zwei Fingern der linken Hand, während er mit der rechten Kleingeld in der Tasche suchte. Diesen Augenblick benützte der Däse, neigte den Kopf und schnappte nach der Hundertguldennote, die er mittelst der Zunge ins Maul beförderte, von wo sie dann weiter ihre Wanderung antrat.“

— Ein gewiß seltener Fall ereignete sich am 18. Febr. in Köln. Drei Schwestern wurden gleichzeitig in der Pfarrkirche von St. Peter getraut.

Klein Riddy,

Novelle von Dr. S. Rosenberg.

(Fortsetzung.)

Auch sie waren tabellos und mit Sorgfalt und anmuthender Sauberkeit geführt. Als er sie endlich von sich schob, sah Goldhahn ihn erwartungsvoll an, Hugo verzog keine Miene.

„Mein lieber Herr Goldhahn,“ sagte er, „Sie sind, wie ich weiß, nun gegen fünf Jahre im Dienste meines Onkels; Sie verdanken aber Ihre Anstellung, wenn ich nicht irre, wie die meisten meiner Beamten den Einflüssen der Geistlichkeit. Nun habe ich begründete Veranlassung, in die sittliche wie geschäftliche Tüchtigkeit aller dieser Priesterschüler entschiedenes Mißtrauen zu setzen, und bin daher entschlossen, meine Güter durchweg mit neuem Personal zu versehen. Glauben Sie, daß abgesehen von den bei diesem Wechsel unmittelbar Beteiligten, billig denkende Menschen mir das verargen werden?“

„Nein, gnädiger Herr!“ erwiderte Goldhahn mit fester Stimme, wurde doch aber, wie dem aufmerksam beobachteten Hugo nicht entging, um einen Schatten bleicher.

„Lassen Sie den „gnädigen Herrn“ lieber weg, Herr Administrator, ich heiße Ritter. Im Uebrigen aber freut es mich, daß Sie meine Ansicht hinsichtlich der Beamten so offen billigen. Die Inspektoren von Lutterstein und Neufos haben ihre Entlassung bereits zugefertigt erhalten, und auch Sie, Herr Goldhahn, kann ich, so hart Ihnen das erscheinen mag, nicht hier in Holzbach belassen.“

„Ich mußte es, Herr Ritter, und war darauf vorbereitet. Die Wirtschaft, wie sie bisher betrieben wurde, konnte ohnehin so nicht weiter gehen und mich freut es, daß die Güter endlich wieder einen Herrn haben, der durchgreift. Sie kennen mich nicht, Sie haben Recht, wenn Sie mich fortjücken.“

„So ist also wirklich ein wenig bunt gewirtschaftet worden?“

„Ein wenig nur? Zu bunt, entfesslich viel zu bunt! Die Herren, die Sie entlassen haben, werden sich nicht sehr grämen, die sind so weit, daß sie nächstens eigene Pachtungen übernehmen können. Doch ich mag weiter nichts davon reden, vorbei ist vorbei, und der alte Herr wollte es nicht besser haben.“

„Sie haben Recht, was vorbei ist, das mag vorbei sein. Ich will um des Vergangenen willen mit Niemandem rechten; daß aber unter meinem Regiment ein anderer Geist hier einzieht, dafür denke ich Sorge zu tragen, und ich muß gestehen, daß ich dabei auch ein wenig auf Ihre Hülfe rechnete, Herr Goldhahn.“

„Auf mei —“

Hugo ließ ihn gar nicht ausreden, sondern fuhr schnell fort. „Sehen Sie, Herr Goldhahn, ich bedarf natürlich vor Allen eines Mannes, der die hiesigen Verhältnisse ganz genau kennt, der dabei tüchtig in seinem Fache, fremden Einflüssen absolut unzugänglich, seiner Herrschaft treu ergeben und von unortastbarer Ehrenhaftigkeit ist. Diesem Manne gebachte ich den Platz gleich nach mir anzuweisen und ihn mit ausgedehnten Vollmachten zu versehen. Sein Wort sollte für jeden meiner Leute so gut sein als das meine, und mir gegenüber würde er mehr in einem Freundes- als in einem Abhängigkeitsverhältniß stehen. Daß sein Gehalt der großen Verantwortlichkeit, die denn doch auf ihn lasten würde, einigermaßen entsprechen würde, versteht sich von selbst; seine Wohnung hätte er in Lutterstein zu nehmen, und würde ich die bisherige Inspektorenwohnung durch Anbau erweitern und entsprechend für ihn einrichten. Daß Sie demnach nicht in Holzbach bleiben können, werden Sie nun wohl einsehen, denn eben Sie habe ich für diesen Posten in Aussicht genommen. Werden Sie ihn ausschlagen?“

„Herr Ritter!“ weiter brachte der Administrator zunächst kein Wort über die Lippen. Er nahm auch die dargebotene Hand nicht an, denn — es ist zwar arg für einen Wirtschaftsinpector, aber es ist die Wahrheit — er sah sie nicht einmal, seine Augen waren dunkel von gewaltigem Herausbrechen der Thränen. Er sank ganz haltlos in einen Stuhl und schluchzte wie ein Kind. Hugo mußte diese Thränen zu ehren und entfernte sich geräuschlos aus dem Zimmer. Erst nach einer Viertelstunde ungefähr kam Goldhahn ihm nach, und jetzt nahm er die Hand seines Herrn, er nahm sie mit so festem Druck, als wenn er sie niemals wieder zu lassen gedächte.

„Es ist also wahr, Herr Ritter,“ sagte er, Sie schicken mich nicht fort, wie die Andern, ich soll bleiben dürfen und weiter wirken auf diesen Gütern und unter einem solchen Herrn! Es ist ein Traum, ein Traum ist es; es ist zu schön, um wahr zu sein. Herr Ritter, rief er dann plötzlich mit gehobener Stimme, und seine Augen funkelten von der Erregung seines Innern, „wenn Sie einmal Jemanden brauchen, der durch Feuer und Wasser für Sie geht, klopfen Sie getrost bei Heinrich Goldhahn an, diese Stunde vergift Ihnen der nicht, so lange noch ein Athemzug in ihm ist. Ich weiß es, daß ich ein ehrlicher Kerl gewesen bin, auch hier unter den Schustern, ehrlich wenigstens meinem Herrn gegenüber; denn betrogen mußte nun einmal werden, das thaten sie nicht anders, aber ich mußte auch, daß meine Ehrlichkeit mir nichts nutzen würde, daß ich, wenn einmal hier ausgedrängt wurde, ebenfogut für einen Spitzbuben galt, wie sie Alle. Es thut wohl, sich auf diese Art getäuscht zu sehen, nicht in einen Topf mit dem Lumpengesindel gesteckt zu werden, von dem ein Guter taggruß schon eine Beleidigung war. Sie wissen nicht, Herr, wie's manchmal in mir gefocht hat, wenn die Pfaffen hier jeden Winkel durchschnüffelten und alle Ecken mit ihren langen schwarzen Köden auflegten; aber ich habe mich bezwungen und das Maul gehalten. Doppelte Bücher sogar habe ich geführt, um sie zu täuschen, und oft genug haben sie dies Holzbach verwünscht, wo Einnahme und Ausgabe immer so trefflich balancirten. Von den Summen freilich, die Ihr Herr Onkel heimlich von mir erhielt, haben Sie nie etwas erfahren, und Verdacht schöpfen sie schon deshalb nicht, weil es bei meinem Vorgänger auch nicht anders gewesen war, mit dem Unterschiede bloß, daß dieser die erzielten Ueberflüsse in seine eigene Tasche wandern ließ. Wie ich Ihnen genugsam danken soll, Herr Ritter —“

Hugo wehrte sanft ab. „Sie nehmen also an?“ fragte er freundlich.

„Mit tausend Freuden, und, bei Gott, ich hoffe, es wird Sie nicht gereuen.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 22. Februar 1879.

Dinkel per Ctr. 5 M. 90 Pf. — M. — Pf. 5 M. 80 Pf.
Haber per Ctr. 5 M. 50 Pf. 5 M. 40 Pf. 5 M. 30 Pf.

Frankfurter Gold-Kurs

vom 24. Februar 1879.

	Rmt.	Pf.
Dukaten	9	54—59
20-Franken-Stücke	16	18—22

Hierzu eine Beilage

betreffend:

„Sicherste Hülfe für Gicht, Rheumatis-
mus und deren Folgen“,
von E. Winter in Berlin.